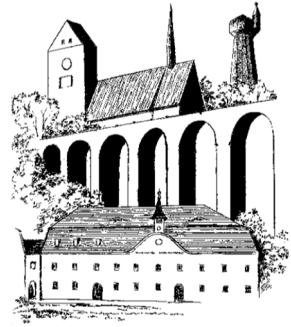


Gemeinde Oberschöna

Mit den Gemeindeteilen Oberschöna, Wegefath, Kleinschirma,
Bräunsdorf und Langhennersdorf im Landkreis Mittelsachsen



Informationsvorlage

Kämmerin

Auerswald, Petra

Nummer:

004/08-2025

Datum:

23.10.2025

Wiedervorlage:

Aktenzeichen:

Bezug-Nummer:

Beratungsfolge	Termin	Status
Gemeinderat	13.11.2025	öffentlich

Sachverhalt:

Gemäß § 99 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) (seit 01. Januar 2018 geltende Fassung, zuletzt durch Artikel 15 des Gesetzes vom 27.06.2025 – SächsGVBl. S. 285, geändert), ist zum 31.12. eines jeden Jahres dem Gemeinderat ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, vorzulegen.

Zusammenfassung Beteiligungsbericht 2024

Die Gemeinde Oberschöna hält Aktien an der enviaM, die über die KBE für die Treugeber verwaltet werden. Außerdem ist sie am Trinkwasserzweckverband Freiberg beteiligt.

Über die Mitgliedschaft im Trinkwasserzweckverband ist die Gemeinde auch mittelbar an der Südsachsen Wasser GmbH, der Rüger Tief- und Fernmeldebau GmbH, dem Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH beteiligt und Mitglied im Zweckverband Fernwasser Südsachsen.

Im Geschäftsjahr 2023 liegt der Jahresüberschuss der enviaM mit insgesamt 375,3 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (Vj.: 139,3 Mio. €).

In der Sparte Strom belaufen sich die Umsatzerlöse vor Stromsteuer auf 2.068,3 Mio. € (Vj.: 2.094,4 Mio. €). Im Segment Privat- und Gewerbekunden sind die Umsatzerlöse trotz niedrigerer Absatzmengen preisbedingt aufgrund höherer Beschaffungskosten gestiegen (+210,8 Mio. €).

Es wurden sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 443,3 Mio. € (Vj.: 452,9 Mio. €) erzielt. Die Verringerung um 9,6 Mio. € ist insbesondere auf geringere Erlöse aus dem Verkauf von CO₂-Zertifikaten zurückzuführen.

Die Erhöhung der anderen betrieblichen Erträge (sonstige betriebliche Erträge, die Bestandesveränderungen und die anderen aktivierten Eigenleistungen) betrug 39,8 Mio. € auf insgesamt 1.399,2 Mio. € (Vorjahr: 99,4 Mio. €) und ist auf Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und Immateriellen Vermögensgegenständen zurückzuführen.

Die Senkung des Materialaufwandes um 8,1 Mio. € erfolgte hauptsächlich aufgrund reduzierter Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren infolge geringerer Bezugsmengen.

Die Abschreibungen des Berichtsjahres liegen mit 2,1 Mio. € unter den Abschreibungen des Vorjahres. Die Verminderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus im Geschäftsjahr erfolgten Anlagenabgängen.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist um 174,9 Mio. € gestiegen. Dieser Anstieg resultiert hauptsächlich aus höheren Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und betrifft im Wesentlichen den Gewinnabführungsvertrag mit MITNETZ STROM. Außerdem hat sich das Beteiligungsergebnis erhöht.

Im Geschäftsjahr wurden keine Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens vorgenommen (Vj.: 45,3 Mio. €).

Der Steueraufwand liegt insgesamt auf Vorjahresniveau.

Der Wasserzweckverband Freiberg weist im Wirtschaftsjahr 2024 einen Jahresgewinn in Höhe von 2.301 T€ gegenüber 1.754 T€ im Vorjahr aus. Das Jahresergebnis 2024 ist durch einen Jahresgewinn im Bereich Wasserversorgung (1.782 T€) und im Bereich Abwasserbeseitigung (519 T€) begründet.

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr um 759 T€ auf 20.544 T€ (Vj.: 19.785 T€) erhöht. Im Bereich der Wasserversorgung lag der Absatz mit etwa 154.000 m³ über dem des Vorjahres.

Die im Berichtsjahr durchgeführten Preisanpassungen sowie der höhere Absatz führte zu deutlichen Steigerungen der reinen Verkaufserlöse, die mit 1.219 T€ über denen des Vorjahres lagen.

Verbindlichkeiten aus der Kostenüberdeckung in Höhe von 549 T€ entsprechend der Nachkalkulation 2022 wurden im Berichtsjahr aufgelöst. Weiterhin wurde im Berichtsjahr im Bereich Trinkwasser eine Kostenüberdeckung in Höhe von 631 T€ erzielt, welche umsatzmindernd als Verbindlichkeit eingestellt wurde.

Im Bereich der Abwasserbeseitigung war im Bereich der zentralen Entsorgung ebenfalls ein Anstieg der zu beseitigenden Mengen zu verzeichnen. Aufgrund der im Berichtsjahr durchgeführten Preisanpassungen und der gestiegenen zu beseitigenden Mengen lagen die Verkaufserlöse über den Verkaufserlösen des Vorjahres. Die Nachkalkulation für den Abwasserbereich zeigte eine Kostenüberdeckung in Höhe von 47 T€, welche umsatzmindernd als Verbindlichkeit eingestellt wurde.

Der Materialaufwand hat sich um 348 T€ auf 5.512 T€ (Vorjahr 5.860 T€) verringert. Im Wesentlichen ist dies auf geringere Kosten für fremde Instandhaltungen im Trinkwasserbereich sowie für den Rohwasserbezug zurückzuführen.

Die Personalkosten erhöhten sich unter anderem, aufgrund des im Wirtschaftsjahr gezahlten Inflationsausgleichs sowie aufgrund von Tarifentgelterhöhungen um 220 T€ auf 6.722 T€ (Vj.: 6.502 T€).

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von insgesamt 12.341 T€ (Vj.: 9.849 T€) getätigt. Davon entfallen 7.875 T€ auf den Betriebszweig Wasserversorgung und 4.466 T€ auf den Betriebszweig Abwasserbeseitigung.

Die wesentlichen Zugänge im Wirtschaftsjahr betreffen im Bereich Wasserversorgung die Fertigstellung des Wasserwerkes in Freiberg, die Fortsetzung der Erweiterung des Hochbehälters in Zug sowie die Ersatzneubauten der Hochbehälter in Oberschöna und Neuwerndorf.

Außerdem wurde mit dem Austausch von mechanischen Wasserzählern gegen Ultraschall-Wasserzähler begonnen.

Die wesentlichen Zugänge im Bereich Abwasserbeseitigung betrafen den Ersatzneubau der Kläranlage Reinsberg und Dittersbach sowie die Erneuerung des Regenwasserkanals in der Hauptstraße in Berthelsdorf und zwei Großfahrzeuge.

Zum 31.12.2024 betrug das bilanzielle Eigenkapital des Zweckverbandes 37.057T€ (Vj.: 34.756 T€). Das entspricht einer Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) von 18,5 %. Unter

Einbezug des Eigenkapitalanteils am Sonderposten beträgt die wirtschaftliche Eigenkapitalquote 53,5 % (VJ 54,4 %).

Risiken für die künftige Entwicklung sieht die Verbandsleitung im hohen Ersatzinvestitionsbedarf zur Erhaltung der Anlagen. Unter der Berücksichtigung, dass künftige Investitionen nur noch in geringem Umfang gefördert werden, schätzt der Zweckverband die bisher existierenden Preise für die Trinkwasserversorgung und die Abwasserversorgung als zu gering ein. Die Verbandsleitung sieht es deshalb als zwingend erforderlich an, Tarifsteigerungen vorzunehmen.

Die Sanierung der Talsperre Lichtenberg in den nächsten Jahren wird als sehr wichtige Arbeitsaufgabe des Verbandes hervorgehoben, um auch künftig eine TVO-gerechte Trinkwasserversorgung sicherzustellen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die geplante Ertüchtigung des Wasserwerkes Freiberg im Zuge der Ersatzwasserversorgung der Talsperre Lichtenberg zu nennen.

Die Inflation führt zu Erhöhungen der Refinanzierungskosten des Verbandes, Mittelfristig ist mit einer signifikanten Erhöhung der zu zahlenden Zinsaufwendungen zu rechnen.

Des Weiteren sieht der Zweckverband zunehmende Gefahrenpotentiale für die bewirtschaftete Infrastruktur durch Naturkatastrophen, kriminelle Angriffe Dritter sowie Betriebsstörungen. Der Schutz der eigenen Infrastruktur im Rahmen einer umfassenden Vorsorge stellt deshalb in den folgenden Jahren eine weitere große Herausforderung für den Zweckverband dar. Dies wird weitere Investitionen erfordern. Hingewiesen wird weiter darauf, dass sich der Verband als Teil der kritischen Infrastruktur IT-Risiken ausgesetzt sieht.

Eine weitere Herausforderung besteht in den notwendigen Erschließungen von „Insellagen“ im Bereich Trinkwasser. Hier stehen sich die Fürsorgepflicht des Verbandes und Fragen der Kostendeckung der Investitionen diametral gegenüber.

Zu beachten sind auf Grund des Klimawandels und der damit einhergehenden verstärkten Trockenperioden erhöhte Anforderungen an die bedarfsgerechte Rohwasserbereitstellung.

Bestandsgefährdende Risiken sind im Wirtschaftsjahr 2024 aus Sicht der Verbandsleitung für den Zweckverband nicht entstanden und derzeit auch nicht erkennbar.

Nach dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses 2024 durch die Donat WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage des Zweckverbandes einschließlich der dargestellten Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend.